

zeitschrift gleichen Umfangs bei auch nur annähernd gleichem Preise an die Seite zu stellen.

Während jedoch gerade in den letzten Jahren die französischen Verleger, deutschem Muster folgend, den Rabatt auf Zeitschriften, soweit es sich um den Verkauf von Einzelnummern handelt (der übrigens den weitaus größeren Teil des Absatzes ausmacht), in einzelnen Fällen sogar auch bei Abonnementspreisen, fast ausnahmslos auf 25 bis 33 1/2 Prozent erhöht haben, hat der Verleger Anfang dieses Jahres eine Verkürzung des Rabatts angezeigt und den Nettopreis von 1 fr. 10 cts. auf 1 fr. 25 cts. erhöht, so daß dem Sortimenter, wenn man als Porto für das ein halbes Kilo schwere Heft 10 cts. abrechnet, nur ein Gewinn von 15 cts. verbleibt. Da ist der deutsche Sortimenter doch besser gestellt, denn der Trost, den der Verleger dadurch gewährt, daß er dem Preise von 1 fr. 50 cts. auf dem Umschlag in Zukunft das Wörtchen »net« hinzufügt, so daß von dem Kunden in Zukunft kein Rabatt mehr beansprucht werden könne, dürfte wohl kaum die erwartete Anerkennung finden. (Ich will als gewissenhafter Berichtersteller nicht unterlassen hinzuzufügen, daß ein neues Rundschreiben des Verlegers den Nettopreis auf 1 fr. 20 cts., bezw. 1 fr. 15 cts. herabgesetzt hat, offenbar als Antwort auf die bei ihm eingelaufenen Beschwerden.) Der deutsche Sortimenter, der bei jeder Gelegenheit über zu geringen Verdienst klagt, möge hieraus ersehen, daß es beim französischen Nachbar mindestens nicht besser zugeht. —

»Art et Décoration«, Revue mensuelle d'art moderne, erscheint seit 1897 im Verlage der Librairie centrale des Beaux-Arts. Diese Revue wird von einer Reihe hervorragender Künstler und Kunstschriftsteller (darunter Roger Marx, Gustave Kahn, Grasset, Koty) geleitet und beschäftigt sich, wie der Titel sagt, vorzugsweise mit der dekorativen Kunst (Möbel, Porzellan, Medaille u. s. w.). Der Umfang der Hefte (à 2 frs.) ist weniger stark als der des »Studio«, die ganzseitigen Kunstblätter sind seltener, doch sind die Textillustrationen reichlich und gut.

Das selbe gilt hinsichtlich Ausstattung, Inhalt und Preis von der »Art décoratif«. Diese wurde 1898 als französische Ausgabe der bekannten Bruckmannschen »Dekorativen Kunst« gegründet, scheint sich jedoch von dieser ganz emancipiert zu haben.

Den Schluß dieser Gruppe bildet, wenn wir von einer ganz neu erscheinenden billigen »Revue de l'art décoratif« (à Heft 20 cts.) absehen, die »Décoration intérieure de l'habitation moderne«, die seit Januar als französische Ausgabe der Darmstädter »Zinnendekoration« bei Ch. Eitel, Paris, erscheint (monatlich ein Heft à 2 frs. 50 cts.). Hier besteht der Unterschied zwischen beiden Ausgaben darin, daß der deutsche Textbogen durch einen französischen ersetzt ist. Als Herausgeber ist neben A. Koch der in Deutschland mindestens ebenso wie in seiner Heimat gewürdigte belgische Dekorateur Henry van de Velde genannt. — Dem Zuge der Zeit folgend, erscheint nunmehr auch der erst im Herbst vorigen Jahres gegründete englische »Connoisseur« mit einer französischen Uebersetzung in besonderer Beilage. Die französische Ausgabe erscheint als »Le Connoisseur« in besonderem, geschmackvollem Umschlage, dessen erstes Heft mir soeben zu Gesicht kommt. Preis wie beim Studio 1 fr. 50 cts. monatlich. Der glänzende Erfolg des »Connoisseur« wird durch diese französische Ausgabe ohne Zweifel bedeutend verstärkt werden.

An satirisch-humoristischen Zeitschriften können wir, wie auch in Deutschland, ein stetes Werden und Vergehen beobachten. In Frankreich haben derartige Publikationen stets ein mehr oder weniger frivoles Gepräge, wie es vielfach schon die Titel andeuten, auf deren Nennung ich mich beschränken

will: Frou-Frou, Sans-Gêne, Don-Quichotte, Culotte rouge, Indiscret naïf, Bon-vivant, Bobèche, Pompon, Gavroche zc.

Hervorheben will ich nur den »Sourire« und die »Assiette au beurre«. Ersteres, eine Konkurrenz des in Frankreich sehr beliebten »Rire« und mit gleichem Preise (15 cts. für die wöchentliche Nummer), hat sich seit vier Jahren mit Erfolg behauptet. Es ist redigiert von Alphonse Allais und in Text und Zeichnung womöglich noch — freier als sein um fünf Jahre älteres Vorbild. Dieses erscheint seit zwei Jahren in besonderer, jedoch nur selten veränderter Ausgabe als »Rire belge«, da der »Rire« selbst von der belgischen Regierung verboten worden ist.

»L'Assiette au beurre« (seit 1901 wöchentlich 30 cts.) zeichnet sich durch die sehr drastischen politischen Karikaturen seiner Extranummern aus, die öftere Konfiskation, nicht nur in Deutschland, zur Folge hat. Ich erinnere nur an die Spezialnummer vom 8. August vorigen Jahres »Nos souverains«, enthaltend Bildnisse europäischer Herrscher in Gesellschaft der entthronten Königin von Madagaskar und von »Monsieur Kruger«, letzterer mit der Unterschrift »La seule chose qui m'embête c'est d'être leur collègue«, die kennzeichnend genug ist für die Tendenz dieser eigenartigen Fürstengalerie und damit auch der »Assiette au beurre«.

Zwei beliebte illustrierte Zeitschriften, »Monde moderne« und »Revue universelle« sind zwar etwas älteren Ursprungs, erscheinen jedoch seit Neujahr in veränderter Form, so daß sie füglich hier noch mit erwähnt werden können. Der »Monde moderne«, der seit 1894 im Verlage von A. Quantin erscheint, hat sich aus einer Monats- in eine Halbmonatsschrift verwandelt. Das ist allerdings auch die einzige Aenderung; denn die Auswahl des Stoffes und die Illustrationen erfüllen schon bisher ganz die Ansprüche, die man an eine gute belletristische Revue stellen kann. Der Inhalt berücksichtigt Kunst, Litteratur, Theater, Länderkunde. Die übliche Romanfortsetzung besteht (wie z. B. bei Velhagen & Klasing's Monatsheften) aus einer besonders paginierten Beilage. Der Verleger, einer der ersten, der seine geschäftlichen Manipulationen auf Deutschland ausdehnte, hat sich um Verbreitung seiner Zeitschrift in Deutschland viel Mühe gegeben und hat sich durch besonders guten Rabatt (auch auf den Abonnementspreis, was von seinen französischen Kollegen leider noch viel zu wenig nachgeahmt wird) das Sortiment verpflichtet.

Die »Revue universelle« ist aus der 1891 gegründeten »Revue encyclopédique Larousse« hervorgegangen, die bis 1900 unter diesem Titel, 1901 als »Revue universelle« wöchentlich erschien. Der Verleger Larousse hatte Ende vorigen Jahres das Eingehen seiner Revue angezeigt, sie jedoch von neuem und zwar vom neuen Jahrgange an als Halbmonatsschrift (zum Preise von 75 cts. pro Heft wie »Monde moderne«) wieder aufgenommen. Ursprünglich als Ergänzung zum Larousseschen Konversationslexikon bestimmt, brachte die »Revue Larousse« in jeder Nummer alphabetisch geordnete Nachträge zu dieser Encyclopädie und enthielt außerdem Aufsätze über Tagesfragen auf litterarischem, politischem und wissenschaftlichem Gebiete. Ersteres ist in der neuen Anordnung weggefallen. Diese teilt den Inhalt wie folgt ein: Zum Anfang stets ein größerer Aufsatz, dann kleinere Artikel, Bücherkritiken und Berichterstattung über Littérature et Beaux-Arts, Sciences morales et politiques und Sciences pures et appliquées, Retrologe und auf besonderem Bogen eine dem Datum nach geordnete Chronik der Tagesereignisse der civilisierten Welt. Die »Revue Larousse« hat sich von Anfang an durch umfangreiche Spezialnummern ausgezeichnet, deren neueste vom 15. Februar bei Anlaß der